

© Aargauer Zeitung; 11.09.2000; Seite 1

Baden

## Ein wahrer Poet sass am Flügel

### Wettingen - Klavierrezital mit Florian Uhlig zum Ende der Sommerkonzert-Saison

Einen schöneren Abschluss der Wettinger Sommerkonzerte hätte man sich nicht wünschen können. Mit dem 26-jährigen deutschen Pianisten Florian Uhlig gelang den Veranstaltern die Verpflichtung eines ausserordentlich talentierten Künstlers.

Das stark romantisch gefärbte Programm, das ohne Reisser auskam, erfuhr eine höchst subtile Realisierung. Da sass ein wahrer Poet am Steinway, der technisch überhaupt keine Probleme zu kennen schien. Ohne grosse Gesten, in sich hineinhorchend, entfaltete Uhlig ein reiches Farbenspiel. Er entlockte dem Instrument betörende Klänge. Stets blieb sein Anschlag höchst kultiviert; auch ein Fortissimo gab ihm keinen Anlass zum Auftrumpfen. Alles blieb stets unter Kontrolle. Zur unendlichen Zahl von Farbschattierungen trug eine sehr gepflegte Pedaltechnik bei. Ungeachtet der vielen Auszeichnungen, die der in London ansässige Künstler schon errungen hat, blieb sein Auftritt stets bescheiden und sympathisch. Angesichts der sich anbahnenden Weltkarriere kann man das Engagement Uhligs in der Klosterkirche als wahren Glücksfall bezeichnen; bald wird die Gage für die Veranstalter unerschwingliche Massstäbe annehmen.

Zwei Zyklen des jungen Beethoven waren ein Tribut an die Klassik. Variationen waren stets ein bevorzugtes Arbeitsgebiet des Komponisten. Die sechs Variationen Wo O 64 über ein Schweizer Lied liessen ahnen, zu welcher fantasievollen Abwandlung Beethoven fähig war. Noch raffinierter und weitausholender sind die Variationen Wo O 71 über einen russischen Tanz ausgefallen. Welches reiches Spektrum entfaltete hier Uhlig: höchst poesievoll, hauchzart, behaglich verweilend einerseits, wild wirbelnd, energievoll, bedeutungsschwer andererseits. Ein bezeichnendes Detail: Wie betörend perlt die Pianissimoklänge im Diskant. Da war man höchst ergriffen.

In romantische Gefilde, in «Freischütz»-Stimmung, versetzte der Solist die Zuhörer mit der Sonate Nr. 3 d-Moll op. 49 von C. M. von Weber. Auch hier kam man in den Genuss ausgefeiltester Spielarten. Mit gebändigter Kraft zauberte der Pianist vielschichtige Bilder hin, voll Poesie erklangen die beschaulichen Passagen. Chopin-Klänge versetzten das Publikum in einen Pariser Salon, alles leicht dekadent angehaucht. Leichtgewichtig im Inhalt, aber technisch höchst anspruchsvoll und voller Kolorit kamen die Variationen A-Dur «Souvenir de Paganini» daher. Heutzutage begegnet man dem populären Thema als Ohrwurm in den verschiedensten Bearbeitungen. Virtuose Filigranarbeit der rechten Hand, verträumte Partien und ein effektvolles Finale kennzeichneten die Barcarolle Fis-Dur op. 60.

Drei Beispiele aus der Klavierliteratur von Felix Mendelssohn erklangen in liebevoller und stimmungsvoller Art. «Sommernachtstraum»-Atmosphäre verbreitete das hier kapriziös hingetupfte, dort kraftvoll und virtuos interpretierte Scherzo e-Moll op. 16,2. Im Rondo capriccioso e-Moll op. 14 wechselte die Stimmung zwischen träumerischen Momenten und virtuoson Passagen. Am meisten Gewicht hatten die Variations sérieuses d-Moll op. 54, ein vielfältiges Werk, in dem Uhlig nochmals alle seine Vorzüge demonstrieren konnte.

Die Zuhörer reagierten in höchster Begeisterung und entliessen den Solisten erst nach drei Zugaben. In einer hinreissenden Polka entpuppte sich Uhlig als kleiner Showman. In einem schlichten Chopin-Walzer durfte man nochmals den Poeten am Flügel geniessen. (jr)